

Donnerstag, 25. Oktober 2012 04:10 Uhr

URL: <http://www.wiesbadener-tagblatt.de/region/wiesbaden/meldungen/12536178.htm>

# Wiesbadener Tagblatt

WIESBADEN

## Loretta und Hubert Schuld wollen Stolz der Wiesbadener auf ihre Stadt wecken

25.10.2012 - WIESBADEN

*Von Nicola Böhme*

Hand aufs Herz: Haben Sie schon einmal voller Stolz gesagt: „Ich bin ein Wiesbadener!“? Mainzer machen aus der Liebe zu ihrer Stadt meist keinen Hehl, von den Berlinern kennt man es genauso, und auch die Münchner lassen auf ihr „Minga“ nichts kommen. Doch uns Wiesbadenern mangelt es an dieser Hingabe, wir kritisieren wohl eher, als dass wir stolz auf unsere Stadt sind.

### Große Bildungslücke

„Den meisten Einwohnern fehlt die Identifikation mit der Stadt“, haben Loretta und Hubert Schuld beobachtet. Dass es vielleicht daran liegt, dass die wenigsten Wiesbadener auch hier geboren wurden, mag das Paar nicht gelten lassen, „das ist doch in anderen Städten nicht anders“. Das Paar aus Breckenheim - er wurde in Dotzheim geboren und lebt in dritter Generation in Wiesbaden, sie kam im Kindesalter hierher und fühlt sich praktisch als Wiesbadenerin - schätzt Hessens Landeshauptstadt ungemein und würde dieses Gefühl und Bewusstsein auch gerne bei mehr Wiesbadenern sehen. „Die wenigsten Wiesbadener kennen die Geschichte ihrer Stadt“, wissen die beiden aus zahlreichen Gesprächen. Und seitdem es in der Schule das Fach Heimatkunde nicht mehr gibt, werde diese Bildungslücke noch größer.

Um dem entgegenzuwirken, haben die Schults eine Stiftung ins Leben gerufen: „Wiesbaden - meine Stadt“, die von der Wiesbaden Stiftung verwaltet wird. Sie soll Bestrebungen unterstützen, die die Identifikation mit der Stadt und deren Besonderheiten stärken.

Es sollen „insbesondere Projekte und Aktionen gefördert werden, die jungen Menschen, die in Wiesbaden wohnen oder in Wiesbaden zur Schule gehen, die Wiesbadener Stadtgeschichte und die Geschichte des Herzogtums Nassau näher bringen“, heißt es in der Satzung, und weiter: „Die Projekte sollen die Identifikation der Wiesbadener Bürger mit ihrer Stadt fördern.“

Großen Wert legen die beiden auf die Förderung von Grundschulern, „denn je früher das Interesse für ihre Stadt geweckt wird, desto nachhaltiger“, sagt Loretta Schuld. Doch auch Neu-Wiesbadenern sollten die Schönheiten und die Bedeutung ihrer Stadt näher gebracht werden. Ein Stadtmuseum, so sind sich die beiden einig, ist deshalb unerlässlich.

### Mehr Wertschätzung

Wiesbaden und seine Geschichte, seine Schönheit und seine Entwicklung in neuerer Zeit - nur mit dem Wissen darum könne man sie auch richtig wertschätzen, sind Schults überzeugt. Die Stiftung befindet sich noch im Aufbau, „doch die ersten Projekte sind schon geplant, wir haben schon viele Ideen. Es wäre doch wunderbar, wenn in Zukunft noch mehr Bürger stolz sagen würden: Wiesbaden - das ist meine Stadt.“



Auch wenn es (noch) keine Stadtbahn in Wiesbaden gibt - mit der Nerobergbahn auf den Hausberg hinaufzufahren, das hat doch auch was. Ein Grund, auf die Stadt stolz zu sein. Archivfoto: dpa

[Artikel drucken](#)

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2012

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main